

**Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten:
«Hitzeschutz in Gefängnissen**

Die lang andauernde Hitzewelle dieses Sommers brachte zahlreiche öffentliche Einrichtungen an ihre Grenzen. Berichte aus Spitälern, Heimen und Gefängnissen zeigen, wie stark Patient:innen, Bewohner:innen, Inhaftierte und Personal unter den hohen Temperaturen leiden.

Für vulnerable Bevölkerungsgruppen stellen Hitzewellen eine zunehmende gesundheitliche Gefahr dar. Studien belegen einen klaren Zusammenhang zwischen Hitze und Suizidgefahr sowie einen Zusammenhang zwischen Hitze und Psychosen. Zu den besonders exponierten Gruppen zählen inhaftierte Personen. Sie können sich nicht eigenständig kühlen oder ihren Aufenthaltsort wechseln, und vielfach weisen sie (psychische) Vorerkrankungen auf. Dazu kommt, dass Gefängnisse baulich meist nur unzureichend für extreme Hitze ausgelegt sind.

Von den Hitzewellen sind nicht nur die Inhaftierten, sondern auch die Mitarbeitenden der Gefängnisse betroffen. Hohe Temperaturen können ihre Gesundheit, Konzentration und Deeskalationsfähigkeit beeinträchtigen, was auch im Hinblick auf die Vollzugssicherheit und die Qualität des Vollzugs relevant ist.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkreten Massnahmen wurden ergriffen, um die Inhaftierten in St.Galler Justizvollzugsanstalten sowie die Mitarbeitenden vor hitzebedingten Gesundheitsschäden zu schützen?
2. Wurden hitzebedingte Gesundheitsvorfälle unter Inhaftierten verzeichnet? Wenn ja, wie viele und in welchen Anstalten?
3. Verfügen die St.Galler Justizvollzugsanstalten über konkrete Hitzeschutzpläne? Wenn ja, wie wurden diese umgesetzt?
4. Sind bauliche oder organisatorische Massnahmen geplant, um den Hitzeschutz in St.Galler Justizvollzugsanstalten langfristig zu verbessern?»

14. September 2026

Gschwend-Altstätten